

Bibelübersetzung: «Basisbibel»**T Vom Zweifeln, Können und Glauben****» (PP Start mit F5) Folie1: Vom Zweifeln, Können und Glauben**

Es entspricht einem menschlichen Bedürfnis, ein Jahr mit Mut und Zuversicht zu beginnen.

Glauben zu können: Egal wie es kommt, es kommt irgendwie gut.

Hoffnung, dass sich dort etwas ändert oder ergibt, wo wir uns schon länger etwas wünschen.

Mit zunehmendem Alter nimmt das ab. Wenn es auch je nach Persönlichkeit anderes ist.

Es nimmt ab, weil es neben Hoffnung, Mut, oder Zuversicht noch ein anderes Wort gibt.

Erfahrung.

Erfahrung ist einerseits positiv. Kann weiser machen. Vor Enttäuschung schützen.

Erwartungen nicht zu hoch schnellen lassen > Erfahrung macht uns realistischer.

Erfahrung kann aber auch zu einer voreiligen Kapitulation führen.

Es werden keine Träume mehr wahr. Da und dort ändert sich nichts mehr.

Erfahrung kann die Erwartungen auch auf 0 setzen. Auch im Glauben.

Erfahrung kann den Glauben ersticken. Wenn Erwartungen an Gott auf 0 gesetzt werden.

Glaube ist mehr als Realismus. Glaube muss immer mehr sein als Realismus**Markus 9,14-29 > Jahreslosung / Bild von Eberhard Münch**

peter hauser

3

T Vom Zweifeln, Können und Glauben**I Die Jünger dachten, sie können****» Folie 2: Die Jünger dachten, sie können**

Jesus war mit den drei Jüngern vom engsten Jüngerkreis unterwegs und kehrt nun zurück.

Unterdessen gibt es heftige Diskussionen.

Ein Vater hatte seinen Sohn zu den Jüngern gebracht, um ihn von einem Bösen Geist zu befreien.

Machte den Sohn taubstumm. Verursachte schwere Anfälle von unkontrolliertem Verhalten.

Wie es dazu kam, wissen wir nicht. Es wird einfach als Realität beschrieben, dass dieser Mensch von einem bösen Geist gesteuert wurde. Schon als Kind.

Klammer auf: Wie ist das heute? Erinnert an einen Taubstummen mit epileptischen Anfällen.

Dieser Text schliesst medizinische Ursachen in ähnlichen Fällen nicht aus > hier schon

> nicht bei jedem Menschen mit diesem Symptomen stecken böse Einflüsse dahinter

> Gott und auch das Böse, passen sich der Kultur und dem vorherrschenden Glauben an

Dort, wo viel an übernatürliche Mächte geglaubt wird, kommen die Phänomene sichtbarer vor

In unserer Welt ist das Böse viel subtiler: Materialismus, positive kosmische Kräfte

Klammer zu

peter hauser

4

Der Vater bat die Jünger, den Sohn zu befreien, sie konnten es aber nicht. **V18b**

Das löste eine Debatte aus, an der auch religiös Gelehrte teilnahmen. Können uns gut vorstellen:

War die Diagnose richtig? / Hatten die Jünger richtig gehandelt?

Gibt es überhaupt eine Lösung?

Geredet wurde viel, geändert hat sich nichts. Weder für den Vater noch den Sohn.

Dazu gesellte sich vielleicht noch der Selbstzweifel der Jünger: Warum hat es nicht funktioniert?

Wir sind doch nah am Licht, warum konnten wir ihn nicht befreien?

Die Motivation, es wieder einmal zu versuchen ist sicher rapid gesunken.

Aus Erfahrung lernen: Wir lassen in Zukunft besser die Finger davon.

Später getrauten sich dann die Jünger doch noch zu fragen.

V28+29

Wie sollen wir nun die Antwort interpretieren? Sie hatten sicher gebetet.

Die Antwort aus dem Text ist m.E. in V19 zu finden.

Bezug zu **5. Mose 32,20**

Und er sprach: Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen, will sehen, welches Ende es mit ihnen nehmen wird, denn sie sind eine verkehrte Generation, Kinder, die keine Treue kennen.

Israel als Volk, das den Glauben zu früh aufgibt, zu schnell resigniert > zieht sich durch das AT

- Als der Pharao sich aufmacht

- Goldenes Kalb

- Kundschafter

- Jünger und mit ihnen alle Menschen reihen sich nahtlos ein **Markus 16,14**

Die Antwort für mich: Jesus sag, ihr habt zu früh aufgegeben

Gebet um Heilung: Wenn es einmal nicht gleich funktioniert, machen es die meisten nicht mehr

Erfahrung lehrt: Es hat nichts gebracht also lasse ich es sein. Will mich vor Enttäuschungen schützen.

Gott bleibt souverän. Er kann tun und lassen was er will.

Glauben: Nicht aufzugeben! > Gebet von der Witwe

> geht nicht um die Anzahl der Worte, sondern um das Vertrauen!

Das Vertrauen bleibt, auch wenn sich nichts tut!

Bild:

Kann lang sein, vom Dunkel ins Licht > Langer weg von Gebundenheit zur Freiheit

Langer weg zur Heilung

Glauben heisst: Nicht aufgeben.

T Vom Zweifeln, Können und Glauben

II Der Vater wollte und zweifelte

➤ Folie 3: Der Vater wollte und zweifelte

Die Herausforderung des Vaters: Trotz aller Erfahrungen voll auf Jesus zu setzen.

Bild: Striemen im Dunkel > Erfahrungen des Lebens prägen tief.

Zeichen von gescheiterten Versuchen

Zeichen der erlebten Enttäuschungen

Völlig real! Kaum zu ermessen, was diese Eltern, diese Familie durchmachte.

Seine Situation:

Sehnsucht nach einem Rettungsring im Sturm des Lebens.

Sehnsucht nach einem Fels in der Brandung der Erschöpfung, Verzweiflung, Enttäuschung

Sehnsucht nach Strohalm. Er ist hilflos, ohnmächtig

Darum wagt er doch noch einen Versuch > lobenswert! **V21+22**

Jesus, wenn du kannst

wenn du hilfst

wenn du dich erbarmst

peter hauser

7

In allem wird er nun noch von Jesus herausgefordert **V23+24**

Wenn du kannst? > wer vertraut, dem ist alles möglich

Auf den ersten Blick bekommt er noch eins auf den Deckel.

Genauer hinsehen ist es mehr die Situation eines Kindes, das das erste Mal auf dem Sprungbrett steht. Steht dort. Ist hin- und hergerissen, ob ich springen soll.

Unten im Becken sind die Eltern oder die Schwimmlehrerin bereit und machen Mut zu springen.

Aber springen muss er selbst!

Wie das Kind das ruft: Ich will unbedingt springen, aber ich habe Angst.

Das Problem: Es hält sich die Waage: Der Wunsch es zu machen und die Angst es zu tun.

Vielleicht sind schon schlechte Erfahrungen vorhanden.

Spannung wird nur aufgelöst wenn das Kind springt oder wieder vom Sprungbrett steigt.

Jesus sagt: Spring!

Setz ganz auf die Karte des Vertrauens. Gib dich ganz in meine Hand!

Lass deine Erfahrungen los, die dich zurückhalten. Die deinen Glauben begrenzen:

Jesus ich traue dir eigentlich alles zu, weiss aber aus Erfahrung, dass du trotzdem meistens nichts machst.

peter hauser

8

Das Tolle: Ich darf ganz ehrlich sein.

Darf ihm meine Zweifel bringen. All mein Versagen, mein Unvermögen. Nichtwollen, Nichtkönnen.

Darf meine Erfahrung bringen: Ohne irgendetwas zu beschönigen.

Darf mit all meinen Wunden kommen. Mit all meinen Enttäuschungen.

Schrei des Vaters ist die verzweifelte Bitte, es möge doch noch ein Türchen aufgehen.

Seine Herausforderung: Sich ganz Jesus hinzugeben

Egal was kommt, egal was du tust, egal was du nicht tust: ich gebe mich in deine Hand.

So dringen wir zum Licht, zum Kreuz der Freiheit durch

Wenn Jesus noch die einzige Lösung ist

Kern des Evangeliums.

Johannes 14,6

Hingeben

Unterstellen

Dann beginnt der Weg in die Freiheit. In das Licht.



peter hauser

9

T Vom Zweifeln, Können und Glauben

III Jesus kann und will

➤ Folie 4: Jesus kann und will

Egal ob ich zu denen gehöre, die zu früh aufgeben > Rolle Jünger

Egal ob ich zu denen gehöre, die zwar glauben, aber Jesus nicht mehr alles zutrauen > Rolle Vater

Jesus lädt mich und dich ein, neu begierig zu sein: Vertrauen / Sein Wirken

Für das eigene Leben > alles schon gegessen?

Für die Gemeinde > was Gott bewegen kann

Für das Evangelium > Life on Stage

Beten und Vertrauen ist angesagt!

Jesus kann und will **V25-27**

- helfen
- sich erbarmen
- befreien

Dafür steht die Austreibung. Niemand kann Jesus widerstehen.

Dafür steht die Hand nehmen

peter hauser

10

» Folie 5: Doppelpunkt

- ❖ Wo begrenzt meine Erfahrung meinen Glauben?
- ❖ Wo behindern nicht geheilte Wunden mein Vertrauen?
- ❖ Wo habe ich zu früh aufgegeben?
- ❖ Wo fällt es mir schwer, ganz Jesus zu vertrauen?
- ❖ Wo will ich mit Vertrauen und Gebet begierig bleiben?

Gebet in Anspruch nehmen

Merkvers: Hebräer 10,35

Gebt also eure Zuversicht nicht preis! Sie wird reich belohnt werden!